

die letzten Vollenbungsarbeiten damit vorgenommen werden.

Dieses Laboratorium besteht aus zwey Abtheilungen, oder Arbeitsräumen. In der ersten Abtheilung sind zwey bleyerne Pfannen befindlich, nemlich eine flache, 4 Fuß lange, und nicht ganz so breite Siedepfanne, und eine an der hintern Seite derselben befindliche, etwas höher stehende, halb so große Wärme- oder Tröpfelpfanne. Die Siedepfanne wird von unten auf gewöhnliche Art geheizt, und die entweichende Hitze noch unter die Wärmepfanne geleitet, welche mit einem Hahn am Boden versehen ist, um aus ihr in die Siedepfanne einen ununterbrochenen Zufluß bewirken zu können. In diese Wärmepfanne mündet sich die bleyerne Röhrenleitung aus, welche die Flüssigkeit der Bleykammern aus dem in der Schwefelsäure-Hütte befindlichem Reservoir herableitet. In der Siedepfanne wird die Säure durch Abdampfen bis auf 59° concentrirt, und dann, mittelst eines Hahnes, aus derselben in einem Bleykasten abgelassen, welcher sich in der zweyten Abtheilung des Gebäudes befindet. Sie ist jetzt von dunkelbrauner Farbe, und auß neue getrübt, weshalb sie sich in dem Bleykasten abklären muß.

Neben diesem Kasten befindet sich in der zweyten Abtheilung des Laboratoriums der kostbare Apparat zum letzten Entfärben und Entwässern der Säure. Es ist dieß eine Destillirblase von Platin, mit dergleichen Huthen. Das Ganze wiegt 40 \mathcal{L} , ist von Jeannetty in Paris verfertigt, und kostet der Fabrik, ohne Mißbrauch der Nullen, 15000 Gulden Wien. Währ. Diese Blase steht durch einen steinzeugenen und bleyernen Vorstoß, welcher letztere durch ein Kühlfaß geführt ist, mit einem Vorlagsrezipienten in Verbindung. Hierbey condensirt sich noch ein Theil saure